

**Kino-Tip**

**Kung Fu Panda 2**  
*(Animation)*

(ul) Der tollpatschige Pandabär Po (Stimme von Jack Black) ist nun Anführer der legendären „Furious Five“. Laut Meister Shifu (Dustin Hoffman) besteht Po's nächste Herausforderung darin, den inneren Frieden zu finden.

Doch ein düsterer Traum, der um seine noch im Dunkeln schlummernde Herkunft kreist, lenkt Po von den Lektionen seines Meisters. Als dann der machthungrige Pfau Shen (Gary Oldman) die Herrschaft über ganz China mittels neuartiger Kanonen anstrebt und dieser den ersten namhaften Kung-Fu-Meister ausschaltet, muss Po mit seinen Kumpanen ausziehen, um Shen und seine Armee zurückzuschlagen. Dabei stehen ihre Chancen auf einen Sieg noch nicht einmal schlecht – besagt die Prophezeiung einer Wahrsagerin doch, dass Lord Shen einem schwarz-weißen Krieger unterliegen wird. Doch Shen hat Vorbereitungen getroffen und noch so einige Tricks auf Lager...

Nach dem großen Erfolg des dicken, ungeschickten Pandabären im Jahr 2008 wird der Kung-Fu begeisterte Po nun ein zweites Mal auf die Leinwand geschickt, um sich die Gunst der Zuschauer zu erkämpfen. Wie gehabt schusselt sich der putzige Bär durch wunderbar animierte Settings und muss dabei insbesondere seinen inneren Schweinehund immer wieder niederringen.

Die humoristischen Einlagen, ein etwas düstererer Erzählton als im ersten Teil und die überaus rasanten Actionzenen wissen zu gefallen. Doch die Story wirkt weitaus weniger rund als im Vorgänger. Den Autoren scheint es einige Schwierigkeit bereit zu haben, die sympathische Tollpatschigkeit Pos mit seiner neuen Position als eigentlich übermächtiger Drachenkrieger in Einklang zu bringen. Regisseurin Yennifer Yuh Nelson versucht dabei die Storymängel durch ein sehr hohes Tempo und imposante, überbrodelnde Action vergessen zu machen. Was ihr auch zum Teil gelingen will. Dennoch: „Kung Fu Panda 2“ ist ein unterhaltsamer Film, der die Fans des Material-Arts-Pandabären sicherlich ein weiteres Mal mitreißen wird. Eine recht gelungene Fortsetzung, die kurzweilige Unterhaltung verspricht.

6 von 10 Punkten

**Musik-Tip**

**Bon Iver - Bon Iver**

(jn) Ein Mann leidet unter Winterdepressionen – seine Freundin hat ihn verlassen, er ist pleite und weiß nichts mit seinem Leben anzufangen. Der Vater hat genug von dem Elend seines Sohnes und schickt ihn kurzer Hand auf die Jagdhütte der Familie – fern ab von jeglicher Zivilisation im Bundesstaat Wisconsin. Der Sohn verbringt den Winter in Einsamkeit auf der Jagdhütte und widmet sich der Musik. Er schreibt ein ganzes Album und lässt sich dabei von Natur, Einsamkeit und Herzschmerz inspirieren. Der junge Mann heißt Justin Vernon und sein musikalisches Projekt „Bon Iver“. Abgeleitet aus dem Französischen für „schöner Winter“ (Bon Hiver). Sein auf der Jagdhütte geschriebenes Debütalbum „For Emma, forever ago“ erschien 2008 – höchste Zeit also für ein zweites Album des US-Amerikaners.

Das Rezept für den Erfolg des ersten Albums ist eindeutig und simpel zugleich. Schlicht und eingängig, fast karg zogen sich die Gitarrenklänge durch das Album und bauten ein gar zerbrechliches Gerüst um die emotional geladene, kraftvoll schmerzende Stimme Vernons. Bereits vor der Veröffentlichung des zweiten Albums hat Vernon klar gemacht: „Ich finde keine Inspiration mehr, wenn ich mich einfach an die Gitarre setze. Ich wollte diesmal einen Sound von Grund auf erbauen und dann daraus den Song konstruieren.“ Deutliche

Worte also bereits vorab. Was darf nun also auf der zweiten Platte erwartet werden? Wieder ist der Klang wundervoll traurig, schreit still nach Sehnsucht und weckt das Verlangen nach Zweisamkeit. Die Gitarren sind noch immer elementar, noch immer fallen sie wie Schneeflocken durch das Klanggerüst der Lieder. Ausgebaut wurden die Synthiefächen, welche dem Album eine vollere Grundfarbe verleihen und gemeinsam mit Bläserpassagen einen Schwebestand erzeugen. Die Stimme steht erhaben über allem. Vernons Organ als Erfolgsrezept von „Bon Iver“ glänzt auch auf der zweiten Scheibe in voller Pracht. Zerbrechlichkeit hat lange nicht so standfest, männlich und füllend geklungen. Die Gesangslinien zerfließen wie Zuckerguss im Ohr der Trauergemeinde und kreieren eine stets treibende Dynamik, die sich lediglich in Zeilupe durch das Album zieht. So wird auf Stücken wie *Michican* genug Raum gelassen, um vereinzelte Percussion-Elemente zu implementieren. Es gelingt, selbst wenn Synthie und Gesangslinie zu fast wimmernden Klanglandschaften zerschmelzen, den Rhythmus nicht aus dem Auge zu verlieren. Vernon spricht davon, die jeweiligen Songs einzeln zu konstruieren. Eindeutig konstruktivistische Taten sind bei *Hinnom*, *TX* zu hören. „Bon Iver“ wagt auf dem zweiten Album tiefere Ausflüge in die elektronische Welt der Synthie-Klänge. Diese erichten ein großartiges Intro für



das folgende Frage- und Antwortspiel von Vernons Brust- und Kopfstimme. Die Zuneigung für neue Elemente wird mit *wash*, abermals deutlich; der Song erbaut sich auf kristallklaren Pianoakkorden und errichtet sich wiederum um Vernons herzerreißende Gesangslinie. Zugegeben lieber Herr Iver, es hat schon ganz schön lang gedauert mit der zweiten Platte. Und nun die winterlich inspirierenden Klänge im vermeidlichen Hochsommer her auszubringen, nun gut. Ebenso erstaunlich, dass keiner der Songs mit implementierten. Es gelingt, selbst wenn Synthie und Gesangslinie zu fast wimmernden Klanglandschaften zerschmelzen, den Rhythmus nicht aus dem Auge zu verlieren. Vernon spricht davon, die jeweiligen Songs einzeln zu konstruieren. Eindeutig konstruktivistische Taten sind bei *Hinnom*, *TX* zu hören. „Bon Iver“ wagt auf dem zweiten Album tiefere Ausflüge in die elektronische Welt der Synthie-Klänge. Diese erichten ein großartiges Intro für

9 von 10 Punkten

**Kurz-Tips**

**Donnerstag, 30. Juni**

(kh) Benefizkonzert für die Sanierung der Stadtkirche mit dem Thomanerchor Leipzig ab 19.30 Uhr in der Spitalkirche. // Ein Hauch von Freiheit, Religionsdialog von Christen, Juden und Muslimen im mittelalterlichen Spanien, Referent: Prof. Dr. Ulrich Berner (Uni Bayreuth), ab 19.30 Uhr in der Evang. Studentengemeinde. // Der Diener zweier Herren, Komödie von Carlo Goldoni, ab 20 Uhr im Römischen Theater der Eremitage.

**Freitag, 1. Juli**

Zwischen Don Sanche und Lo-hengrin: Liszt-Opern, Vortrag mit Musikbeispielen, Referent: Dr. Frank Piontek, ab 19 Uhr im RW 21 (Seminarraum 5).

**Samstag, 2. Juli**

Streethockey: Bayreuth Hurricanes - EC Piranhas Germaringen ab 14.30 Uhr.

**Sonntag, 3. Juli**

Tag der offenen Tür im ÖBG, vielfältige Führungen, Musik, Speis und Trank, ab 10 Uhr. Ab 17 Uhr Abendgottesdienst am Teich des Gartens mit dem Swahili-Chor und Hochschulensemble. // Literarische Lesung: An Grenzen, Texte von Samuel Beckett, Hermann Hesse, Oscar Wilde, Antonin Artaud u.v.m., ab 20 Uhr im Glashauss.

Anschließend liegt der Fokus auf der relativ neuen Anlageklasse Rohstoffe, wobei wichtige Unterscheidungsmerkmale zu den Aktienmärkten aufgezeigt und erklärt werden. Abschließend werden in einer Kombination der Fundamentalanalyse und der Charttechnik einzelne Rohstoffe herausgearbeitet, die gerade interessante Trading- bzw. Investment-Chancen aufweisen. Weitere Informationen gibt es auf [www.bbv-online.org](http://www.bbv-online.org).

**Montag, 4. Juli**

Wohnzimmerkino „Go Trabi Go“ ab 20 Uhr in der KHG (Eintritt frei). // CockTail – die ESG-Kneipe, Barabend ab 20.30 Uhr in der Evang. Studentengemeinde.

**Dienstag, 5. Juli**

„A Construction of the Hip-Hop Aesthetic“, Gastvortrag von Prof. Dr. Lisa Gill (University of Maryland), ab 10.15 Uhr im S 122 (GW I). // Reden mit Mama, Komödie von Jordi Galceran nach einem Film von Santiago Carlos Oves, ab 20 Uhr in der Stadthalle.

**Mittwoch, 6. Juli**

Delikatessen: Das Schmuckstück, Vorstellungen um 17 und 20 Uhr im Cineplex. // Reel Rock Film Tour, Ein Filmprogramm von Kletterern für Kletterer, ab 19.30 Uhr im ZENTRUM. // Junge Meisterpianisten aus Weimar, mit Werken von Liszt, ab 19.30 Uhr im Steingraeber-Haus. // Der Diener zweier Herren, Komödie von Carlo Goldoni, ab 20 Uhr im Römischen Theater der Eremitage.

**Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro**  
Druckertankstelle  
**Bahnhofstr. 2B Bayreuth**  
Tel. 0921/1510501  
**10% Rabatt auf Patronenfüllung**  
**NEU: Kodak Picture Kiosk**

30. Juni 2011 • Nr. 451

**Wahllexikon**

(kh) Fachschaft: Studentenvertretung innerhalb eines Fachbereichs, die Interessen der Studenten gegenüber den Professoren vertreten, Studenten mit Infos zum Studium versorgen.

**Hochschulleitung:** Führt die laufenden Geschäfte. Besteht aus ▶Präsident, Vize-Präsidenten und ▶Kanzler. Beteiligung von wissenschaftlichen Mitarbeitern, sonstiger Mitarbeiter und Studierenden sowie der Frauenbeauftragten ist möglich.

**Hochschulrat:** Aufgabe, der Uni wichtige Impulse für ihre Profilbildung und Schwerpunktsetzung sowie für eine Weiterentwicklung des Studienangebots zu vermitteln. Schlägt vor und wählt mit dem ▶Senat zusammen die Vizepräsidenten. Fünf unexterne Mitglieder, drei Professoren, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und ein Student.

**Kumulieren (auch: Häufeln):** Verteilen mehrerer Stimmen auf einen Kandidaten.

**Panaschieren:** Verteilen mehrerer Stimmen auf Kandidaten unterschiedlicher Listen.

**Präsident:** Leitet die Hochschule und vertritt sie nach außen. Wird von den drei Vize-Präsidenten unterstützt und vertreten.

**Präsidialkommission Studienbeiträge:** Entscheidet über die Verwendung der Studienbeiträge der zentralen Einrichtungen und Mittel (Zentralbib, Rechenzentrum, Sprachenzentrum, etc.). Die zentralen Mittel machen 20 Prozent der Gesamtbeiträge aus, 80 Prozent werden an die Fakultäten verteilt. In der Kommission sitzen neun Personen, davon vier Studenten.

**Senat:** Zentrales Entscheidungsgremium. Hier werden u. a. über die Einrichtung von neuen Studiengängen, Studien- und Prüfungsordnungen, die Besetzung von Lehrstühlen sowie Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen entschieden. Zwei Studenten sitzen im Senat.

**Bereit für den Sommer Deines Lebens?!**

**Promoter/innen gesucht für Mallorca, von April bis Oktober, für inselweite TOP-Events alla: „Freaky, Glamourous & Hot“**  
**Bewerbung einfach an office@mallorcajob.info**  
oder Tel. 0034/639224476

# Der Tip

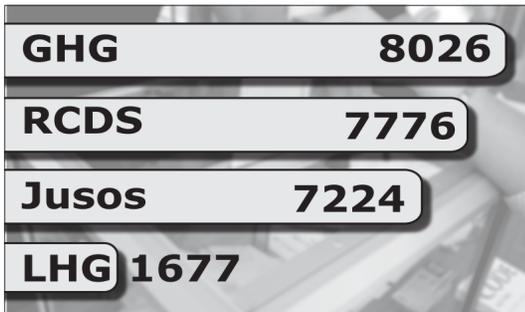
„Information ist die Währung der Demokratie“ – T. Jefferson

**Warum in die Ferne schweifen...**  
UNI BUCH-LADEN  
2 Min. vom Audimax  
Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth  
www.unibuchladen.de

38. Semester • www.tiptb.de

## Die Hochschulwahl 2011

Wer, wie, wo, was und warum überhaupt?



Die Wahlergebnisse des vergangenen Jahres

Grafik: kb

**Am kommenden Mittwoch ist es wieder soweit: 17 Stimmen darf jeder Wähler insgesamt vergeben – doch wofür eigentlich? Wen können wir wählen und vor allem wie wählen wir? Damit euch das Wählen leicht von der Hand geht, erklärt euch der Tip im Folgenden, wie beim Wählen vorzugehen ist.**

(kh) Bei den Hochschulwahlen 2009 konnte die Universität Bayreuth noch einen sensationellen Anstieg der Wahlbeteiligung auf 34 Prozent verbuchen, um im Jahr darauf wieder einen drastischen Einbruch zu erleben. Letztes Jahr beehrten gerade einmal 26 Prozent der Wahlberechtigten die Urnen. Oder anders ausgedrückt: Von 8672 Studierenden setzten nur 2263 ihre Kreuzchen. Die fleißigsten Wähler kamen aus der FAN, der kleinsten Fakultät: 41 Prozent der 665 Wahlberechtigten gingen an die Urne. Mit wenigen Wahlberechtigten mehr, aber in etwa demselben Enthusiasmus folgte die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik, die immerhin noch auf 37 Prozent kam. Die Fakultäten KuWi, RW und BCG wichen nicht weit von der durchschnittlichen Wahlbeteiligung ab. Das Schlusslicht der politischen Beteiligung stellte – traditionsgemäß – mit 14 Prozent die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät dar.

Wenn ihr am Mittwoch euer Wahllokal betretet – wovon wir alle einmal ausgehen – werden euch in eurer Kabine vier Wahlzettel vorliegen. Einer für den Hochschulrat, einer für den Senat, einer für die Fachschaft und einer für das Studierendenparlament (StuPa).

**Der Hochschulrat**

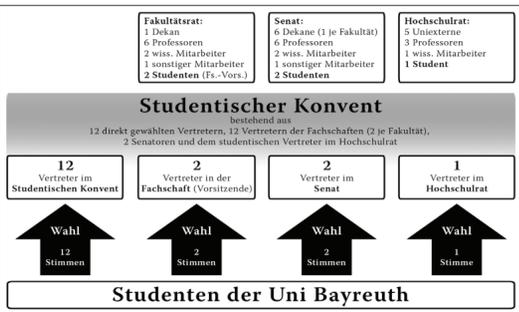
Für die Wahl des studentischen Vertreters im Hochschulrat habt ihr eine Stimme. Der Hochschulrat hat die Aufgabe, der Universität wichtige Impulse für ihre Profilbildung und Schwerpunktsetzung sowie für eine Weiterentwicklung

des Studienangebots zu vermitteln. Der Hochschulrat setzt sich aus fünf Uni-externen Mitgliedern, drei Professoren, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter und einem Studenten zusammen. 2010 gewann Katharina Bohnenberger (GHG) den Platz für die Liste „Grüne, Jusos & Glashauss“.

**Der Senat**

Bei der Wahl für die studentischen Vertreter im Senat habt ihr zwei Stimmen. Diese dürfen entweder auf zwei Kandidaten verteilt oder beide einem Anwärter gegeben (kumuliert oder gehäufelt) werden. Zudem besteht hierbei die Möglichkeit zum Panaschieren: Die zwei Stimmen dürfen auf Kandidaten unterschiedlicher Listen verteilt werden. Wird nur eine Liste angekreuzt, so entfällt auf die ersten beiden Kandidaten der Liste jeweils eine Stimme. Der Senat ist das zentrale Entscheidungsgremium der Uni. Neben Professoren und Vertretern des sogenannten Mittelbaus sitzen auch zwei Studenten im Senat. Hier wird unter anderem über die Einrichtung von neuen Studiengängen, Studien- und Prüfungsordnungen, die Besetzung von Lehrstühlen oder Forschungsschwerpunkte der Uni entschieden. Im Senat werden auch die Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen der Uni bestimmt.

Bei der letzten Wahl konnten sich Rita Schubert (GHG) für die Gemeinschaftsliste „Grüne, Jusos & Glashauss“ sowie Patrick Lindthaler (RCDS) für die Gemeinschaftsliste „RCDS & LHG“ durchsetzen. Rita Schubert, welche die meisten Stimmen erhielt, trat das Amt dann nicht an, weil sie gleichzeitig Mitglied im Studierendenparlament war und der hohe Arbeitsaufwand eines Doppelmannds nicht machbar gewesen sei. Dafür hagelte es einige Kritik, vor allem von Mitgliedern des RCDS, die darin einen Betrug am Wähler sahen. Nichtsdestotrotz bestätigte der frühere Unikanzler und Wahlleiter Dr. Ekkehard



Das Wahlsystem im Überblick

Grafik: mp

Beck den schriftlichen Rücktritt, woraufhin Paul Schwartz (Jusos) als studentischer Vertreter nachrückte.

**Fachschaft**

Ein weiterer Zettel ist für die Abstimmung über die Fachschaftsvertreter. Die Person, die hier die meisten Stimmen (es darf jeder Wähler zwei Kreuze machen) auf sich vereint, wird Fachschaftssprecher und gleichzeitig zusammen mit dem Zweitplatzierten Mitglied im Fakultätsrat. Auch hier kann kumuliert und panaschiert werden. Der Fachschaftssprecher oder sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied der Fachschaft haben die Stimmberechtigung im Studierendenparlament. Fachschaften stellen die demokratische Basis der Studierendenschaft dar. Sie gestalten aktiv die Ausbildungssituation, Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und das Umfeld eines jeden Studierenden. Sie funktionieren zudem als Bindeglied zwischen den Studenten der Universität.

**Studierendenparlament (StuPa)**

Über die Zusammensetzung des Studierendenparlaments wird mit dem letzten Zettel entschieden. Hier gilt es, zwölf Stimmen zu vergeben. Auch hier ist kumulieren und Panaschieren gestattet. Allerdings darf man dabei nicht mehr als drei Stimmen pro Kandidat vergeben. Wird nur eine Liste angekreuzt, erhalten die ersten zwölf Kandidaten auf der Liste je eine Stimme. Das Studierendenparlament ist die Studierendenvertretung an der Uni. Es vertritt die Interessen der Studierenden bei fakultätsübergreifenden Belangen gegenüber der Hochschulleitung, ist also für die Studierenden der gesamten Universität zuständig. Es kann Arbeitskreise einsetzen und diese auf Antrag finanziell unterstützen. Das StuPa setzt sich aus den zwölf direkt gewählten Studenten, zwölf Vertretern der Fachschaften, den zwei studentischen Senatoren

und dem studentischen Vertreter im Hochschulrat zusammen.

Letztes Jahr gewann die GHG die Wahl. Sie konnte sich mit 8.026 Stimmen knapp gegen den RCDS (7.776 Stimmen) und die Jusos (7.224 Stimmen) durchsetzen. Die LHG erhielt 1.677 Stimmen. Grüne, Jusos und der RCDS erhielten somit jeweils vier Sitze im Studierendenparlament, während die Liberale Hochschulgruppe keinen Sitz ergattern konnte. Für die GHG zogen Rita Schubert, Manuel Hasch, Karl Schneider und Sebastian Althoff (rückte für Katharina Bohnenberger nach) ins StuPa. Der RCDS schickte Martin Kroczeck, Markus Dahinten, Manuela Freunek und Judith Bierbaum ins Parlament. Die Jusos entsandten Sebastian Sippel, Michael Weh, Linda Schulte sowie Antje Seidel.

Weitere Hintergrundinfos zur Wahl findet ihr auf [www.tiptb.de](http://www.tiptb.de). Dort werden wir euch die aktuellen Infos zur Wahl präsentieren. Wenn ihr noch Infos zur Wahl oder einfach Fragen habt, schreibt uns an: [wahl@tiptb.de](mailto:wahl@tiptb.de).

**WunderBar**  
JEDEN DIENSTAG BE THE STAR  
Karaoke Night  
über 5000 Titel zur Auswahl  
Die Jury ist das Publikum  
Eintritt frei  
Happy Hour Time  
ERLANGER STR. 2  
95444 BAYREUTH

**Tip-Rätsel**

Rebus: Welchen Film suchen wir?



Diesmal zu gewinnen: Zwei Karten für die Studiobühne

Lösungen an: [redaktion@tiptb.de](mailto:redaktion@tiptb.de)

Die Lösung des letzten Rätsels lautet **Schwarze Katze, weißer Kater**. Der Gewinner ist **Christoph Hingst**. Herzlichen Glückwunsch!

**UNIFETE**  
Freier Eintritt für alle bis 22 Uhr!  
DO, 30. Juni  
21 UHR  
21.00 - 23.00 Uhr:  
Buy 1 - get 2: Salitos Ice  
1.00 - 2.00 Uhr:  
Tequila 1,- €  
Special of the night:  
Sex on the beach 4,- €  
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE  
**rosenau**

**Der Tip**  
Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

**Redaktionschluss:** Dienstag um 18 Uhr  
**Redaktionskonferenz:** Dienstag ab 18 Uhr im S 93 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

**Anschrift:** Der Tip • ZUV • Universität  
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth  
E-Mail: [redaktion@tiptb.de](mailto:redaktion@tiptb.de) • Internet: [www.tiptb.de](http://www.tiptb.de)

**Chefredaktion:** Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P., Caroline Braun (cb)  
**Redaktion:** Ulf Lepelmeier (ul), Martha Teresa Münder (ntm), Wjatscheslaw Noev (wnj), Rebecca Braun (rb), Bastian Benrath (bb), Robert Conrad (rc), Lucas Knorr (lk), Annika Weymann (aw), Lars Marthaler (lm), Christine Häbich (ch), Jasper Niebuhr (jn), Julia Gröndel (jg), Angelika Müller (am)

**Rätsel / Karikaturen:** Marco Pletz (mp), Konrad Beil (kb), Sanjar Khaksari (sk)  
**LAYOUT:** Kevin Höbig (kh)  
**Webmaster:** Sabine Friedrich, Thomas Sachs, Madlen Beret  
**Lektorat:** Stefan Karmitschky (sk)  
**Werbung / Finanzen:** J.M. Weyh  
**Druckerei:** J.M. Weyh  
**Auflage:** 1.700 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unvollständig eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

**werde ein DEALER!**  
*fine toast*  
coffeehouse & toasteria

**MONTAGSDEAL**  
Muffin & Cappuccino 3,20 €

**DIENSTAGSDEAL**  
Toast & Cappuccino 3,70 €

**MITTWOCHSDEAL**  
Panino & Kaltgetränk 3,50 €

**FREITAGSDEAL**  
Salat & Toast 4,20 €

**alles auch zum mitnehmen**  
Emil-Warburg  
Weg 28  
95447 Bayreuth  
Tel: 0921 - 800 27 501  
09:00 - 19:00 Uhr  
Mo - Fr  
07:30 - 19:00 Uhr  
Sa  
09:00 - 15:00 Uhr  
Sonntags  
Lieferservice vor die Zentralküche

**Leserecke**

Zum Fightclub „Freizeitspaß oder Abfalleimer“

*Christoph schrieb:* pics or it didn't happen! Im Ernst: Von welchem Wasserlauf redet ihr da? Wie sieht der aus? An die Möglichkeit, direkt am Markt auszusteigen, kann ich mich auch noch erinnern. Das war toll damals.

*conankun antwortete:* Diese riesige Rinne direkt vor der Karstadt kann man doch nicht übersehen? Die völlig neue Baumallee. Am besten einfach mal aus der Karstadt rausgehen, Augen zu machen und loslaufen, ich wette du findest den Wasserlauf schneller als dir lieb ist :P [...] Unter einem Streitgespräch verstehe ich ein bissl was anderes, als das Aufschreiben von zwei unterschiedlichen Meinungen. Hätte mir z.B. besser gefallen, wenn die beiden auf die Argumente des anderen eingegangen wären oder so.

**Zum Artikel „Wie nun: Für oder gegen Studiengebühren?“**

*Tim schrieb:* Bei den letzten Hochschulwahlen für das StuPa standen wie jedes Jahr neben 12 Fachschaftsmandaten auch 15 „politische Mandate“ zur Wahl, also Mandate die über dezidiert politische Listen gewählt werden. Dabei war die Wahlbeteiligung von 26 Prozent gemessen an Standards für Hochschulwahlen übrigens ziemlich gut. Grüne, RCDS und Jusos erreichten dabei jeweils fünf Mandate. Die Liberale Hochschulgruppe – deren politische Farben der Autor dieses investigativen „Artikels“ trägt – konnte ganze null Mandate erreichen. Dafür tragen d'Hondt und die politische Großwetterlage sicherlich eine Teilschuld, aber die Bayreuther Studierenden wählen eben auch nach politischen Inhalten. Und so wurden zwei Drittel der politischen Mandate über Listen besetzt die sich eindeutig gegen Studiengebühren positioniert hatten. Mein Verständnis von parlamentarischer Demokratie sagt mir, dass sich diese Gruppen legitimerweise gegen Studiengebühren engagieren und dies vielmehr ihre Aufgabe ist. [...] Bei der vom Autor erwähnten Umfrage erhielt damals übrigens folgende Aussage 60 Prozent Zustimmung: „Grundsätzlich befürworte ich die Erhebung von Studienbeiträgen, wenn sie der Verbesserung/Studienbedingungen dienen.“ Status Quo-Finanzierung ist aber schon lange Realität! Direkte Demokratie wäre aber natürlich auch an Hochschulen wünschenswert. Für deren Legitimität ist aber weit mehr als eine studentische Umfrage (sample of convenience) von Nöten. Bis wir soweit sind möchte ich aber, dass sich meine parlamentarischen Repräsentanten gemäß ihrer Wahlprogramme verhalten! [...]

– Anzeige –

**Thermo Obersee**  
**Erlebnis pur!**  
 Familien SPA  
 ausgezeichnetes Saunaparadies  
 Wellness  
 Wohnmobil-Stellplatz  
 Thermo OBERSEES Badewelt & Saunaparadies  
 kulinarische Köstlichkeiten  
 heilsames Thermalwasser  
 95490 Mistelgau-Obersee  
 Telefon 0 92 06 / 993 00 0  
 www.therme-obersee.de

– Anzeige –

**We want your voice!**

Der Bayreuther „Living Proof“-Botschafter Alexander Bechtel im Tip-Interview



In Berlin traf Alexander Christian Wulff und Bill Gates Foto: Living Proof

Entwicklungshilfe?“ statt. Außerdem werde ich beim Kreisjugendfest und beim Afrikafestival hier in Bayreuth einen Infostand haben.

*Bei der Podiumsdiskussion waren Uwe Kekertz von den Grünen, Sergius Seeböhm von ONE sowie die Bayreuther Professoren Dr. Kocira Assoua (Entwicklungspolitik und Politik Afrikas) und Dr. Martin Leschke (VWL V) anwesend. Was war die vorherrschende Meinung, ist Entwicklungshilfe sinnvoll?*

Es wurde natürlich wie erwartet sehr differenziert argumentiert. Am meisten hat mich die kritische Haltung des grünen Bundestagsabgeordneten Uwe Kekertz überrascht, der viele Bedenken äußerte und die heutige Form der Entwicklungszusammenarbeit in großen Teilen als eher ineffizient beschrieb. Interessant fand ich auch die These von Prof. Assoua, der in der Entwicklungshilfe ein Mittel sieht, den Afrikanern sowohl das Selbstbe-

wusstsein als auch den Willen zur Produktivität zu rauben. Meine Bedenken, keinen Kritiker auf dem Podium zu haben, erwiesen sich also schnell als unbegründet und Sergius Seeböhm von ONE hatte alle Hände voll zu tun, um klar zu machen, dass trotz Rückschlägen auch Erfolge zu verzeichnen sind und wir auf dem richtigen Weg sind.

*Kannst du Erfolge der Entwicklungshilfe in den letzten zehn bis zwanzig Jahren nennen?*

Zehn Jahre ist ein guter Stichpunkt. Vor zehn Jahren wurde die GAVI (Global Alliance for Vaccines and Immunisation) gegründet. Sie hat es geschafft, zwischen 2000 und 2009 durch das Verteilen von Impfstoffen das Leben von 5,4 Millionen Kindern zu retten und gefährliche Infektionskrankheiten wie Polio fast komplett auszurotten. Ein anderes Beispiel: In den letzten zwei Jahren wurden 200 Millionen Moskitonetze verteilt, die vor Malaria schützen.

*Warum ist es wichtig, auf Erfolge der Entwicklungshilfe hinzuweisen?*

Generell behauptete ich mal, dass sich schlechte Nachrichten immer besser verkaufen als gute. Deswegen wird in den Medien sehr oft eher negativ im Zusammenhang mit Entwicklungshilfe berichtet. Oft wird die Korruption – die es auf jeden Fall gibt – in den Vordergrund gerückt. Es ist an der Zeit, auch mal auf die vielen Erfolge der letzten Jahre aufmerksam zu machen, damit die Menschen wissen, dass ihre Hilfe etwas bewirkt.

*Vielen Dank für das Interview!*

Weitere Infos gibt es auf Alex' Blog: [www.livingproof.meinblog.de](http://www.livingproof.meinblog.de).

**CareerDays 2011**

Bewerben, teilnehmen und Chancen nutzen

Jahr ein für Fallstudien und Workshops bedeutender Firmen wie Roland Berger, PwC, KPMG, Google oder Brose Fahrzeugteile. Daraus resultierten 181 Zusagen für die verschiedenen Veranstaltungen und – durch die Möglichkeit von Mehrfachanmeldungen – 125 Teilnehmer. Für die Veranstalter dürften es gerne noch mehr sein. Sie freuen sich auch über Bewerbungen von anderen Universitäten. Zudem gehe es bei den CareerDays um mehr als rein betriebswirtschaftliche oder juristische Themen, was vielen Kommilitonen trotz Ankündigungen und verteilten Broschüren noch nicht bewusst ist. So sucht goetzpartners, eine Management-Unternehmensberatung, Studierende der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, Psychologie, Kommunikationswissenschaften, Wirtschaftsmathematik, Physik, Geistes- oder Sozialwissenschaften, um nur einige zu nennen.

Hat man es, nach Sichtung und Prüfung der Bewerbungsunterlagen, die bis eine Woche vor Himmelfahrt eingereicht werden konnten, in einen der interessanten Workshops geschafft, dann beginnt ein durchorganisierter Tagesablauf für Studenten und Unternehmensvertreter.

versität genießt immer noch einen sehr guten Ruf in Anfang Mai veröffentlichten Hochschulrankings, etwa dem vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), und hat beste Bewertungen im Bereich Wirtschaftswissenschaften erhalten. Einen Wermutstropfen hat es aber gegeben: die sogenannten „No Shows“. Diese sind in diesem Jahr deutlich öfter aufgetreten als in allen vergangenen Jahren zusammen und schaden der Reputation der Studierenden und der Universität. Man versteht darunter das plötzliche Absagen einige Stunden oder bestenfalls Tage vor dem bestätigten Termin, teilweise ohne Begründungen. Die Folgen waren weniger, dass Aufgaben aus Fallstudien wegen fehlender Teilnehmer nicht bearbeitet werden konnten. Vielmehr mussten Projektleiter und Firmenvertreter den Eindruck bekommen, dass Selbstorganisation und Zuverlässigkeit keinen hohen Stellenwert mehr innehaben und so engagierten Studenten die Chance genommen wurde, rechtzeitig nachrücken zu können. Und das, wo der einzige Kritikpunkt eines Teilnehmers 2010 war, dass zu viele Kartoffeln im Kartoffelgratin mit Lauch und Lachs gewesen seien.

**Und dann tanzen sie im Regen**

Schlechtes Wetter und gute Musik: 1.200 Besucher feiern beim Uniopenair



„Ganz geil, oder?“ - Trotz schlechten Wetters Riesenstimmung! Foto: UOA

**„Ich bin begeistert – ich steh euch gegenüber! Sonst muss ich immer runter schauen“, lacht Thomas Hessler, Leadsänger von „Fotos, ins Mikrofon. Das Publikum rastet im Regen aus. Auf den Stufen im NW-II-Innenhof bilden sich kleine Pfützen. Es stört niemanden. Im Gegensatz zum Wetter ist aufs Uniopenair Verlass. Wer da war, weiß Bescheid. Dieser Artikel ist für alle, die was verpasst haben – eine Sammlung von Eindrücken.**

(vlm), „Ganz geil, oder?“, schreit jemand jemandem ins Ohr. Ja, ganz geil. Sie tanzen vor der Bühne, Regenjacke an Regenjacke. „We have Band“, die diesjährigen Headliner, sind der livemusikalische Höhepunkt des Abends. „That’s why I fu\*\*ing love this country“, stellt der Sänger zwischen zwei Songs unter lautem Beifall fest. Ich kann ihn nicht mal richtig sehen. Der hüpfende Typ vor mir ist einfach riesig. Ich glaube, er meint, dass wir uns von Wasser von oben nicht abhalten lassen, Spaß zu haben – dafür liebt er dieses Land. Neben mir isst jemand Döner, ich rieche es. Manche haben die Augen zu, wiegen hin und her, nicken mit dem Kopf im Takt. Lachende Gesichter im Regen. So ein bisschen sorgt erst das Nieselwetter für diese außergewöhnliche Stimmung.

**Beat und Bratwurst**

Zur Organisation eines solchen Openairs gehört mehr, als eine Bühne und einen Bratwurststand aufzubauen – auch wenn das natürlich gewissermaßen die Basis für eine gelungene Veranstaltung dieser Art ist. Strahlende Menschen mit grünen Bändern um den Hals, an denen Backstage-Pässe und Veranstalterausweise hängen, laufen überall herum. Sie haben das alles möglich gemacht. Und sie haben

offensichtlich Spaß an ihrer Arbeit – oder: arbeiten beim Spaßhaben. Vorher aufbauen, nachher abbauen. Ein Jahr lang organisieren und einen Tag lang feiern und immer noch organisieren. Danach ergibt stolz sein. „We are the planet“ eröffnen und vertreten Bayreuth. „Fuck Art, Let’s Dance“ fordern zum Tanzen auf – da lässt sich keiner zweimal bitten. „I’m not a Band“ spielen Geige zu wummenden Bässen. „78plus“ sind wider Erwarten keine Rentner, son-

dern einfach exzentrische Österreicher. „Fotos“ spielen charmant gegen erste Regentropfen an und „We have Band“ aus London liefern mit Indie und Electro frisch aus dem Vereinigten Königreich einen krönenden Abschluss. Wobei der Abschluss in diesem Fall Startschuss für die Afertshow ist. Ein nahtloser Übergang von Party zu Party, Tag zu Nacht. Den Sonnenuntergang dazwischen kann man zwar nur erahnen. Doch wer braucht schon Romantik, wenn die Musik gut ist. Es wird gekonnt und gepflegt gefeiert. Keine unschönen Zwischenfälle. Durch den ganzen Abend zieht sich ein roter Faden der guten Laune. Die Bands fühlen sich richtig wohl und scheinen fast ein wenig überrascht darüber. Jedenfalls hätten sie wohl nicht damit gerechnet, dass sie hier keine Auftritte ableiern, sondern Teil einer Atmosphäre werden. Wer kann auch ahnen, dass der Innenhof eines Unigebäudes der perfekte Ort für einen Livemusik-Marathon ist! Organisierende wie feiernde Bayreuther Studenten haben wieder einmal bewiesen, dass das Uniopenair zu Recht den Ruf einer exquisiten Veranstaltung genießt. Geheimtipp war gestern. Heute ist das Uniopenair eine etablierte Größe in der kulturellen Hochschullandschaft.

**Das Ausland ruft**

Wie man seinen Weg ins Ausland am besten plant



**Bevor man dem Ruf der Ferne nachgeben kann, ist eine gute Vorbereitung unerlässlich. Diese sollte möglichst schon 1 ½ Jahre vorher in Angriff genommen werden. Als Erstes müssen Infos beschaffen werden. Unsere Uni hat hierfür zahlreiche Möglichkeiten geschaffen.**

**Wer kann mir helfen?**

(Jg) Zunächst kann man sich an die Turen der entsprechenden Fakultät, an Fachverantwortliche oder das Auslandsamt wenden. Erstere können per E-Mail angeschrieben werden. In einem darauf folgenden Gespräch geben sie facherspezifische Informationen, da sie als Bindeglied zwischen Auslandsamt und Fachkoordinatoren fungieren. Bei den zuletzt genannten Ansprechpartnern handelt es sich um Hochschullehrer, die durch Kontakte zu ihren Kollegen Austauschplätze besonders im europäischen Ausland möglich gemacht haben. Da sie über die Vergabe „ihrer“ Austauschplätze entscheiden, sind Bewerbungen an ihre Adresse zu richten. Im Verwaltungsgebäude ist das Auslandsamt zu finden. Dort gibt es eine Infothek, die Partneruniversitäten vorstellt oder Praktikumsplätze vermittelt. Ungefähr einmal in der Woche findet darüber hinaus auch noch eine Fragestunde bei Frau Heinrich statt. Anmelden kann man sich im Auslandsamt durch eine Unterschrift auf den aushängenden Listen. Frau Hein-

rich ist verantwortlich für „Outgoing students“ und kümmert sich um die Vergabe der BWL-Plätze sowohl über Erasmus als auch in Übersee. Sie rät den Interessierten, sich über folgende Fragen Gedanken zu machen: Was möchte ich im Ausland? Ist mir eine fachliche Weiterentwicklung wichtig oder lege ich größeren Wert auf Kultur? Zudem erläutert sie, dass in beiden Fällen Sprachkenntnisse sehr wichtig sind, um am sozialen Leben teilnehmen zu können. Deswegen sollte schon früh an Sprachkurse gedacht werden.

**Wie finanziere ich das?**

Ein Semester in einer anderen Stadt

ist mit Kosten verbunden: Studiengebühren, Versicherungen, Wohnkosten, Reisekosten. Hier können Stipendien helfen, die teilweise nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch den Erlas von Studiengebühren ermöglichen oder sich um die Beschaffung eines Wohnheimplatzes kümmern. Wichtige Adressen sind hier beispielsweise das BAföG-Amt, der akademische Auslandsdienst und die Europäische Union, die das Erasmusprogramm initiiert hat. Viele wissen nicht, dass die Bayerischen Hochschulen einen Fonds gegründet haben, der in Einzelfällen auch Zuschüsse garantiert. Hinzu kommt, dass die Studenten eine große Menge an

kleineren Geldgebern vernachlässigen. Im Auslandsamt liegt ein Buch (!) aus, das diese Anlaufstellen zusammenfasst.

**Wann muss ich mich wo bewerben?**

Das Erasmusprogramm bietet in Bayreuth ca. 550 Studenten einen Austauschplatz innerhalb Europas. Es gibt eine Liste mit allen kooperierenden Unis, die vom Auslandsamt verteilt wird oder im Internet einzusehen ist, und es finden sich auch das Fächerangebot sowie der Ansprechpartner der jeweiligen Uni. Bewerbungsfristen werden von den Fächerverantwortlichen festgelegt. Wirtschaftswissenschaftler mussten sich beispielsweise für das WS 2012/2013 bis zum 1. Februar 2012 anmelden. Verlangt werden meistens ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und ein Sprachnachweis, der für Erasmus zum Beispiel in Form eines DAAD-Tests abzugeben ist. Letzterer wird vom Sprachzentrum zweimal im Jahr abgenommen. Der TOEFL-Test ist für Bewerbungen in den USA unerlässlich.

Das hier Vorgestellte soll nur einen groben Überblick geben. Weitere Infos könnt ihr bei den genannten Ansprechpartnern finden. Der Tip wünscht viel Erfolg bei der Planung und einen schönen Austausch. Wer über diesen schreiben möchte, kann sich auch gern an uns wenden. Weitere Informationen gibt es unter [www.uni-bayreuth.de/international-office/](http://www.uni-bayreuth.de/international-office/).

**Schon gewusst?**

**Kreative Entwicklungshilfe**

(cab) Ein großer Kritikpunkt an der Entwicklungshilfe ist die Tatsache, dass viele Spender oft nicht erfahren, wofür ihr Geld überhaupt verwendet wird. Deshalb haben sich zahlreiche Hilfsorganisationen Ideen einfallen lassen, um den Spendenvorgang transparenter zu gestalten. Neben dem „blinden“ Überweisen von Geld haben die Spender oft eine breite Auswahl von anderen Möglichkeiten. Hier eine kleine Übersicht.

**1. Shoppen und Gutes tun:** Wer durch seinen Einkauf gleichzeitig eine Spende machen will, muss nicht zwangsläufig in einen Dritte-Welt-Laden gehen oder eine der berühmten Postkarten der UNICEF erwerben. Viele Hilfsorganisationen haben inzwischen Bündnisse mit Onlineshops geschlossen. Wer sich online etwas bestellen möchte, kann vorher bei [www.planethelp.de](http://www.planethelp.de) nachsehen, welche Anbieter bereit sind, einen Teil des Preises zu spenden. Wer zum Beispiel über [planethelp.de](http://planethelp.de) einen Einkauf auf Amazon tätigt, spendet automatisch 4,08 Prozent seines Einkaufspreises – ohne draufzuzahlen. Neben Amazon sind zum Beispiel noch die Bahn oder Fluganbieter mit dabei. Welche Hilfsprojekt die Spende erhält, kann der Kunde entscheiden.

**2. Patenschaften:** Viele Hilfsorganisationen bieten Patenschaften für Kinder in Entwicklungsländern an. Je nach Organisation kann man sich das Land, Alter und Geschlecht des Kindes aussuchen. Bei einer Patenschaft zahlt man einen monatlichen Betrag, der meist für die Versorgung und Ausbildung des Kindes verwendet wird. Der Pate erhält in bestimmten Abständen Fotos und einen Bericht über die Entwicklung des Kindes und kann mit diesem auch in Briefkontakt treten. Manchmal besteht sogar die Möglichkeit, dass die Pateneltern das Kind in seinem Heimatland besuchen. Neben der klassischen Patenschaft bestehen noch zahlreiche andere Möglichkeiten. Eine weitere Variante einer Patenschaft ist zum Beispiel die Übernahme von Operationskosten.

**3. Kredite für die Existenzgründung:** Die Kredite werden dafür verwendet, um Menschen in Entwicklungsländern ein Startkapital für eine Existenzgründung zur Verfügung zu stellen. Oft handelt es sich dabei um den Aufbau oder Ausbau eines Ladens. Die Organisation World Vision bietet ein interessantes Konzept an, das sie Microfinance nennt. Auf der englischen Seite der Hilfsorganisation können sich potentielle Spender die Bewerbungen der anstrebenden Existenzgründer ansehen und entscheiden, wen sie unterstützen möchten. Die Kreditsummen bewegen sich zwischen 25 und 5000 Dollar. Nach einer bestimmten Zeitspanne (zwischen drei und zwölf Monaten) sind 98,7 Prozent der Kreditempfänger in der Lage das Geld zurückzuzahlen. Dieses geht jedoch nicht zurück an den Spender, sondern wird erneut als Starthilfe für einen anderen Existenzgründer verwendet.

– Anzeige –

**RAUCH AUS SHIHA MARKT**  
 wasserpfeifenmarkt.de  
 maxstr. 13 Bayreuth I. stock

– Anzeige –

**DEINE SPENDE IST VIEL WERT!**  
 KOMM PLASMA SPENDEN!  
 WWW.KEDPLASMA.COM  
 KEDPlasma KEDRION GROUP